



AHK
**World Business Outlook
Herbst 2025**

Sonderauswertung USA

 **GemeinsamWeltweit**

Inhalt

Wesentliche Ergebnisse	3
Konjunkturelle Entwicklung.....	4
Aktuelle Geschäftslage	4
Auswirkungen der US-Handelspolitik	5
Risiken für deutsche Unternehmen im Ausland.....	6
Geschäftserwartungen deutscher.....	6
Auslandsunternehmen.....	6
Investitionspläne der Unternehmen	7
Statistischer Anhang.....	8

Methodik

Der AHK World Business Outlook basiert auf einer regelmäßigen DIHK-Umfrage bei den Mitgliedsunternehmen der Deutschen Auslandshandelskammern, Delegationen und Repräsentanzen (AHKs). Sie erfasst im Herbst 2025 die Rückmeldungen von weltweit über 3.500 deutschen Unternehmen, Niederlassungen und Tochtergesellschaften sowie Unternehmen mit engem Deutschlandbezug. Darunter waren 114 Antworten aus den USA. Die Umfrage wurde vom 29. September bis 17. Oktober 2025 durchgeführt. Weitere Hinweise zur Methodik sowie den Fragebogen enthält der [Gesamtbericht des AHK World Business Outlooks](#).

Impressum

Deutsche Industrie- und Handelskammer
Bereich Internationale Wirtschaftspolitik, Außenwirtschaftsrecht
Postanschrift: 11052 Berlin | Hausanschrift: Breite Straße 29 | Berlin-Mitte
Telefon 030 20308-0

DIHK Online : [Homepage](#) | [Facebook](#) | [X \(Twitter\)](#) | [LinkedIn](#) | [Instagram](#) | [Youtube](#)

Redaktion: Lola Machleid, Paul Meyer

Grafik: Sebastian Titze

Titelbild: <https://www.gettyimages.de/>

Stand: November 2025

Wesentliche Ergebnisse

Nach einer Phase großer Verunsicherung zu Beginn des Jahres ist die Stimmung in den USA zwar weiterhin angespannt, doch zeigen sich die deutschen Unternehmen vor Ort wieder vorsichtig optimistisch und hoffen auf eine konjunkturelle Erholung. Im Vergleich zum Frühjahr haben sich die **Konjunkturerwartungen** verbessert, bleiben jedoch insgesamt negativ. Ein Viertel der Unternehmen erwartet eine Verbesserung, 28 Prozent eine Verschlechterung der Konjunktur. Im Frühjahr waren es nur 15 Prozent, die mit einer Aufhellung rechneten. Nach dem Zollschock im Frühjahr stellt vor allem die Anpassung an das „New Normal“ eine große Herausforderung für deutsche Unternehmen vor Ort dar. Ihre aktuelle **Geschäftslage** bewerten sie schlechter als noch im Frühjahr: Nur noch 40 Prozent bewerten ihre Lage als gut (Frühjahr: 51 Prozent).

Die **US-Handelspolitik** bleibt der zentrale Unsicherheitsfaktor für Unternehmen in den USA. Trotz neuer bilateraler Abkommen der USA mit der EU und weiteren Handelspartnern spüren drei Viertel der deutschen Unternehmen vor Ort negative Auswirkungen – deutlich mehr als im weltweiten Vergleich (60 Prozent). Dabei werden **Zölle** von drei Viertel der Unternehmen als den einflussreichsten Aspekt der US-Wirtschaftspolitik auf ihr Geschäft genannt. Das sind deutlich mehr wie im weltweiten Vergleich (66 Prozent). Hauptursache hierfür ist die direkte Betroffenheit der Unternehmen vor Ort durch international verflochtene Lieferketten. Direkt spüren Unternehmen vor Ort die **Standortpolitik** der USA, die knapp ein Drittel beeinflusst (ebenfalls mehr als im weltweiten Vergleich (19 Prozent)). Trotz der verbesserten steuerlichen Rahmenbedingungen infolge der sogenannten „One Big Beautiful Bill“ setzt die Streichung von Investitionsanreizen im Rahmen des Inflation Reduction Acts Unternehmen in den USA unter Druck. Durch Vorgaben wie „Buy American“ sowie abweichende technische Standards und Produktanforderungen belastet die lokale **Industriepolitik** ein Fünftel der Unternehmen vor Ort (weltweit: 16 Prozent). Darüber hinaus geben 13 Prozent der Unternehmen **Exportkontrollen** als Einflussfaktor auf ihre Geschäfte vor Ort an. Diese können tief in die operativen Abläufe von Unternehmen vor Ort eingreifen, insbesondere durch strikte Vorgaben bei Technologieexporten, in Lieferketten sowie durch komplexe Compliance-Anforderungen.

Wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen zählen für mehr als zwei Drittel der Unternehmen vor Ort zu den **größten Geschäftsrisiken in den USA**. Mehr als die Hälfte der Unternehmen sieht Handelsbarrieren als Belastung. Die Rolle des US-Dollars als Leitwährung und dessen Bedeutung für den Welthandel sorgt für weltweite Auswirkungen. Schließlich rücken strukturelle Risiken wie den Fachkräftemangel und steigende Arbeitskosten wieder stärker in den Fokus.

Die aufgehellten Konjunkturaussichten sorgen auch für bessere **Erwartungen für die eigenen Geschäfte der Unternehmen vor Ort**: Während im Frühjahr noch ein Viertel der Unternehmen schlechtere Geschäfte im kommenden Jahr erwartete, sind aktuell nur noch 13 Prozent pessimistisch. Die Aussichten bleiben aber deutlich hinter dem Mittelwert der letzten Jahre zurück. Die **Investitionsbereitschaft** der Unternehmen vor Ort hat sich ebenfalls leicht gegenüber dem Frühjahr aufgehellt. Expansive Investitionspläne überwiegen nun wieder leicht. Die Investitionspläne bleiben jedoch weit unter dem globalen Durchschnitt und weit vom gewohnt hohen Investitionsniveau deutscher Unternehmen in den USA entfernt. Auch die **Beschäftigungspläne** erholen sich nur vorsichtig und liegen deutlich unter dem langjährigen Durchschnitt.

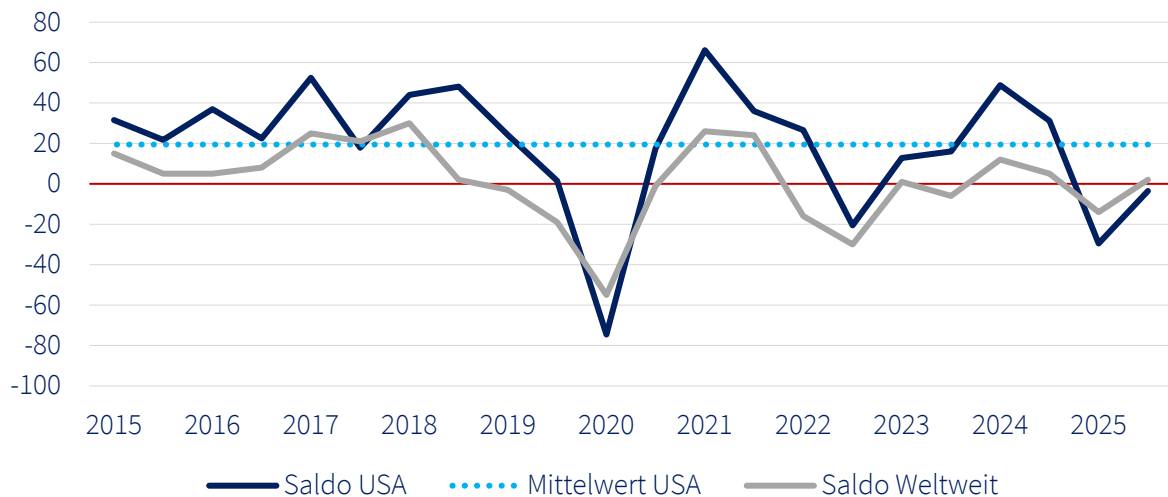
Insgesamt zeigt die Umfrage, dass die Unternehmen dabei sind, sich auf das „New Normal“ und die komplizierteren Handelsbedingungen einzustellen und ihre Handelsstrategien neu auszurichten. Die jüngsten Vereinbarungen schaffen zwar mehr Transparenz, doch die Belastungen durch Zölle, Exportkontrollen und Marktzugangsbarrieren bleiben erheblich. Unternehmen, die flexibel reagieren und lokale Wertschöpfung stärken, können die Chancen des US-Marktes dennoch weiterhin nutzen.

Konjunkturrelle Entwicklung

Die aktuellen Erwartungen zur konjunkturrellen Entwicklung vor Ort haben sich im Vergleich zum Frühjahr deutlich verbessert. Ein Viertel der Unternehmen blickt optimistisch auf die Konjunktur in den kommenden zwölf Monaten, 28 Prozent erwarten eine schlechtere Konjunktur (Frühjahr 2025: 14 Prozent besser, 44 Prozent schlechter). Der Saldo steigt um 26 Punkte von minus 30 auf minus vier Punkte. Er liegt damit jedoch weiterhin noch deutlich unter dem langjährigen Mittel von 19 Punkten.

Konjunkturerwartungen deutscher Unternehmen in den USA

(Saldo in Punkten)

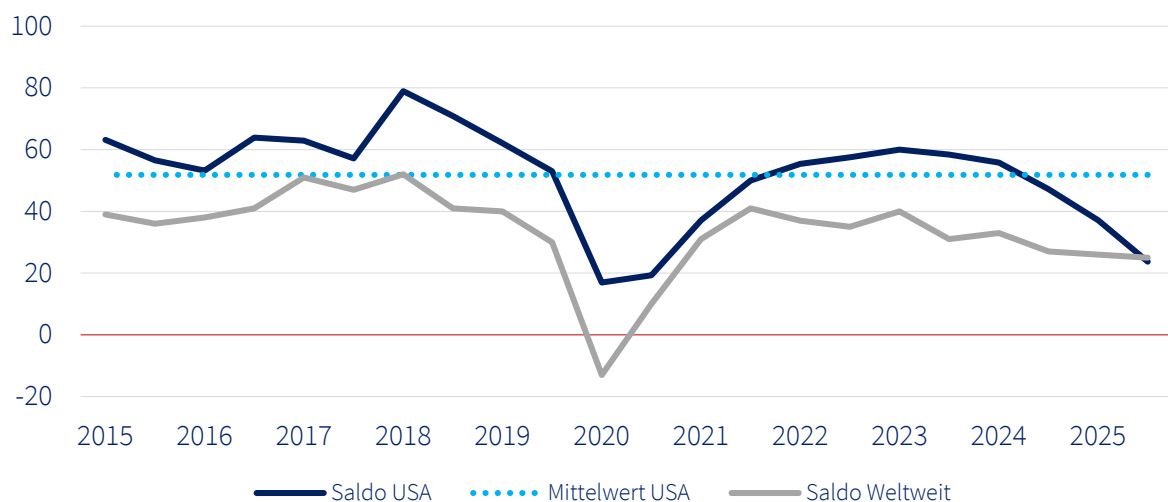


Aktuelle Geschäftslage

40 Prozent der Unternehmen ihre aktuelle Geschäftslage als gut. Der Anteil der negativen Lagebewertungen hat im Vergleich zum Frühjahr zugelegt – von 13 auf 16 Prozent. Der Saldo sinkt deutlich von 37 auf 24 Punkte und liegt spürbar unter dem langjährigen Durchschnitt (52 Punkte). Die deutschen Unternehmen bekommen hier die Auswirkungen der US-Handels- und Wirtschaftspolitik sowohl direkt als auch über ihre Lieferketten zu spüren. Denn viele deutsche Industriebetriebe in den USA sind auf den Import von Vorleistungen angewiesen, die nun den US-Zöllen unterliegen.

Geschäftslage deutscher Unternehmen in den USA

(Saldo in Punkten)

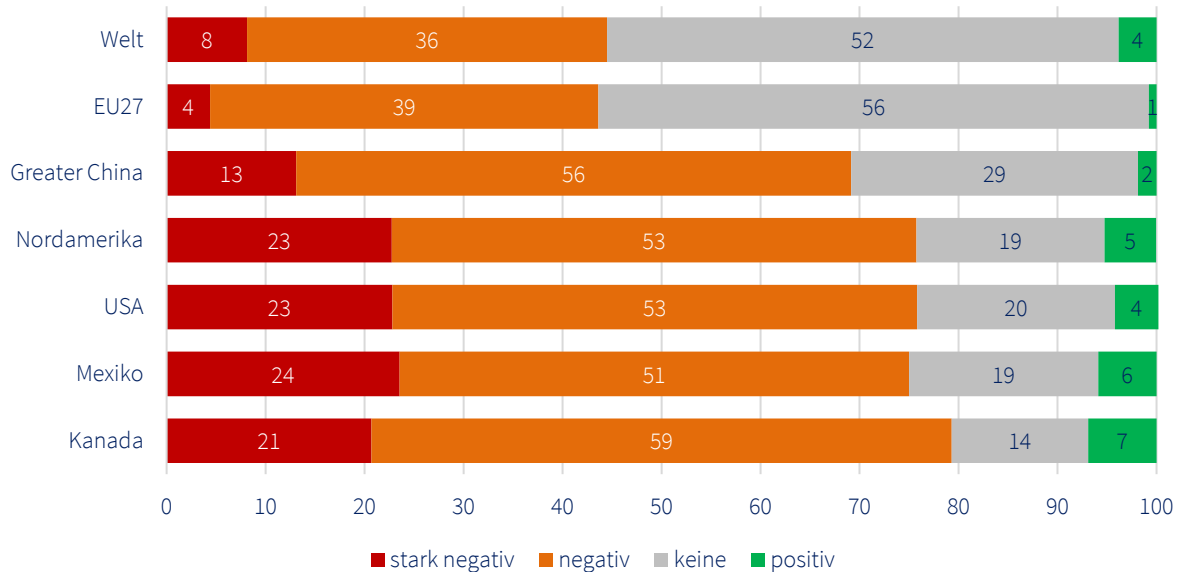


Auswirkungen der US-Handelspolitik

Der Anteil der Unternehmen, die in den USA negative oder stark negative Auswirkungen der US-Handelspolitik auf ihre eigenen Geschäfte vor Ort spüren bei 76 Prozent (23 Prozent stark negativ; 53 Prozent negativ). Zuvor waren es noch 86 Prozent (40 Prozent stark negativ; 46 Prozent negativ). Der hohe Wert ist insbesondere auf die direkte Betroffenheit durch die internationalen verflochtenen Lieferketten der Unternehmen zurückzuführen. Nur noch vier Prozent vermelden positive Auswirkungen für ihre Geschäfte durch die US-Handelspolitik (nach sieben Prozent im Frühjahr 2025).

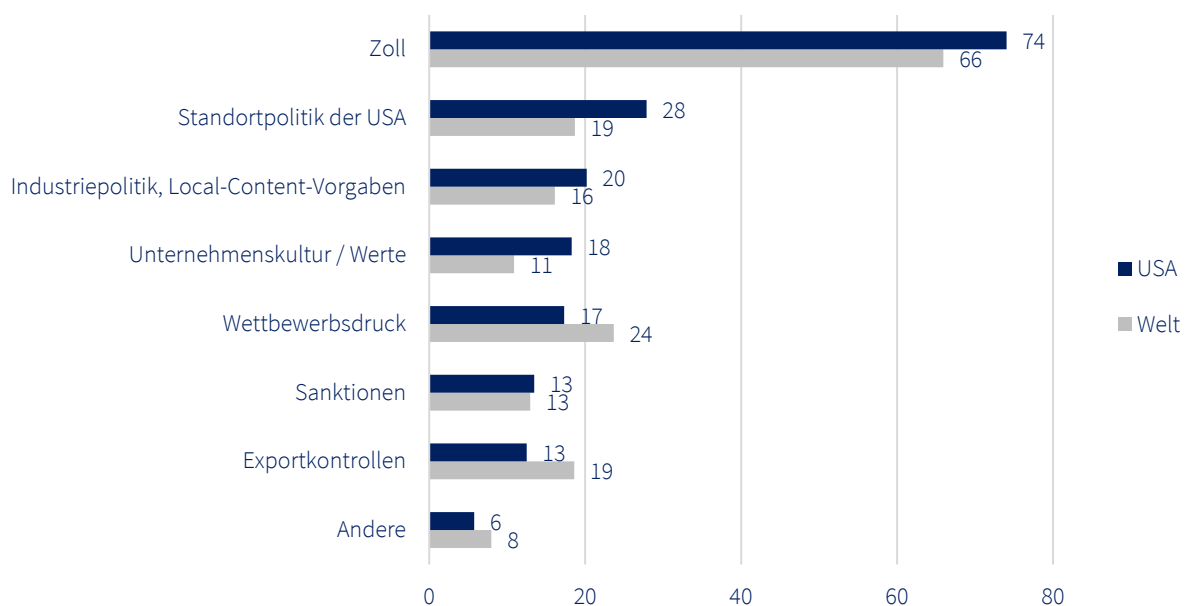
Auswirkungen der US-Handelspolitik für die Geschäfte der Unternehmen vor Ort

(Angaben in Prozent)



Welche Aspekte der US-Wirtschaftspolitik beeinflussen die Unternehmen aktuell am stärksten?

(Angaben in Prozent, Mehrfachnennung möglich, nur Angaben von Unternehmen mit US-Geschäft)

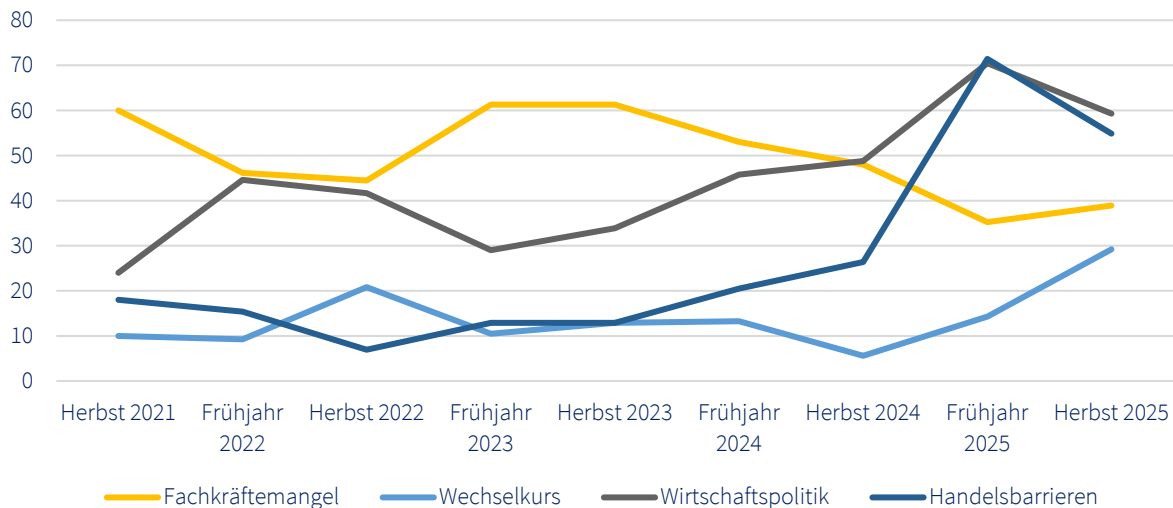


Risiken für deutsche Unternehmen im Ausland

Die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen sind mit 59 Prozent eines der häufigsten Geschäftsrisiken, 55 Prozent sehen Handelsbarrieren beziehungsweise die Bevorzugung einheimischer Unternehmen als Belastung. Zusätzlich zu der weiterhin schwer berechenbaren Handels- und Zollpolitik wirken vor allem bestehende Marktzugangsbarrieren – etwa im Bereich der öffentlichen Beschaffung – risikoverstärkend. Die neue Unwägbarkeit, welche aktuell durch die US-Handelspolitik besonders verstärkt wird, ist das Wechselkursrisiko (29 nach zuvor 14 Prozent).

Geschäftsrisiken der Unternehmen in den USA in den kommenden zwölf Monaten

(in Prozent, Mehrfachantworten möglich)

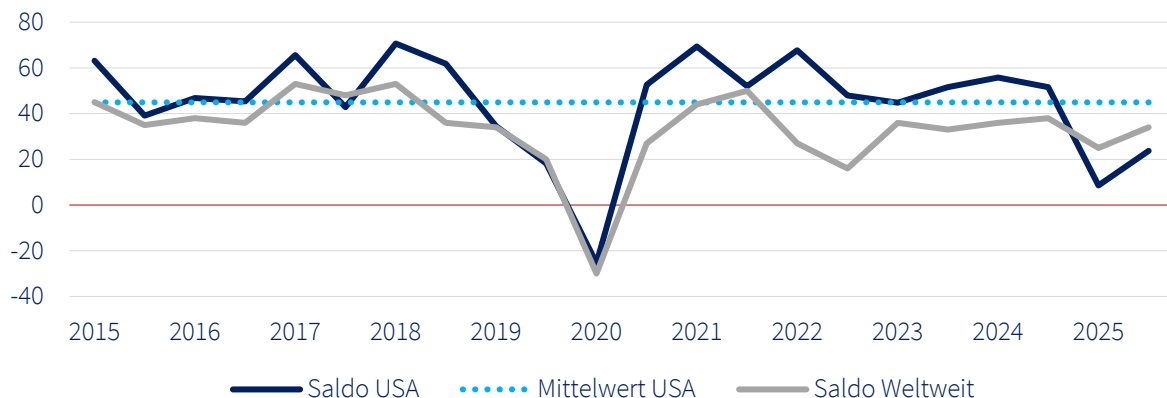


Geschäftserwartungen deutscher Auslandsunternehmen

Deutsche Unternehmen mit Standorten in den USA zeigen sich zuversichtlich in ihren Geschäftserwartungen für das kommende Jahr. Mehr als ein Drittel (37 Prozent) der Betriebe erwartet bessere Geschäfte, während nur 13 Prozent von einer Verschlechterung ausgehen. Der Saldo der Geschäftserwartungen steigt von neun auf aktuell 24 Punkte, liegt damit weiterhin deutlich unter dem langjährigen Durchschnitt (45 Punkte). Deutsche Unternehmen in den USA erwarten stärker von der konjunkturellen Entwicklung vor Ort profitieren zu können als im internationalen Vergleich. Zudem könnten Unternehmen mit US-Produktionsstandorten teilweise vom sich abschwächenden und somit reduzierten internationalen Wettbewerb in den USA Nutzen ziehen.

Geschäftserwartungen deutscher Unternehmen in den USA

(Saldo in Punkten)

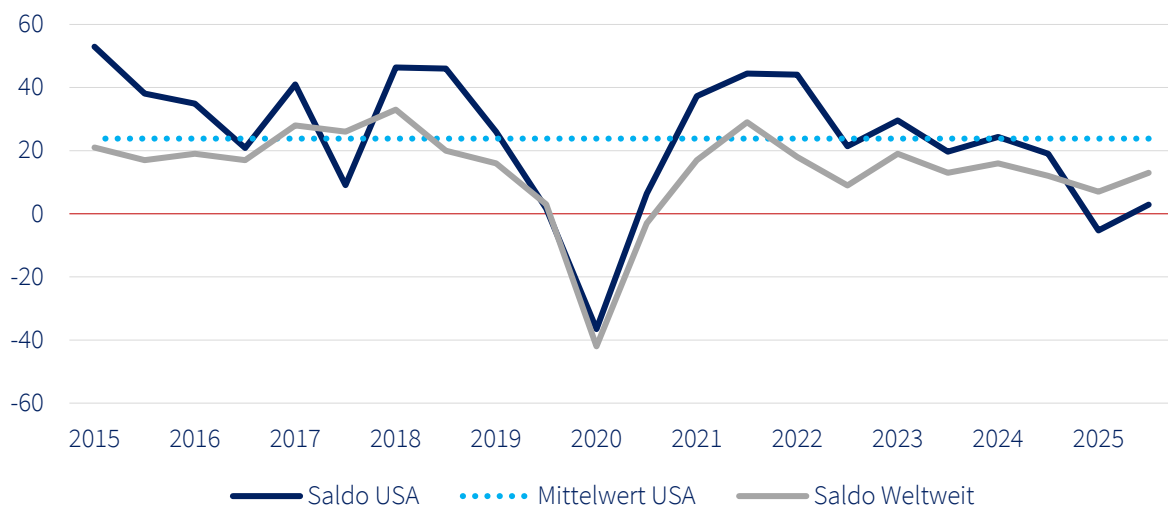


Investitionspläne der Unternehmen

Die Investitionsabsichten deutscher Unternehmen vor Ort sind verhalten: Anders als in der Vergangenheit liegen die Pläne weiterhin noch deutlich unter den weltweiten Investitionsabsichten. Gegenüber der letzten Befragung im Frühjahr, rund um den sogenannten Liberation Day, zeigt sich jedoch eine leichte Erholung. 24 Prozent der Unternehmen wollen im kommenden Jahr ihre Investitionen erhöhen, 21 Prozent planen Investitionen zurückzufahren. Der Saldo verbessert sich leicht von minus fünf auf plus drei Punkte. Jedoch bleiben die Investitionspläne weit unter dem globalen Durchschnitt und weit vom gewohnt hohen Investitionsniveau deutscher Unternehmen in den USA entfernt (Durchschnittswert 24 Punkten).

Investitionsabsichten deutscher Unternehmen in den USA

(Saldo in Punkten)

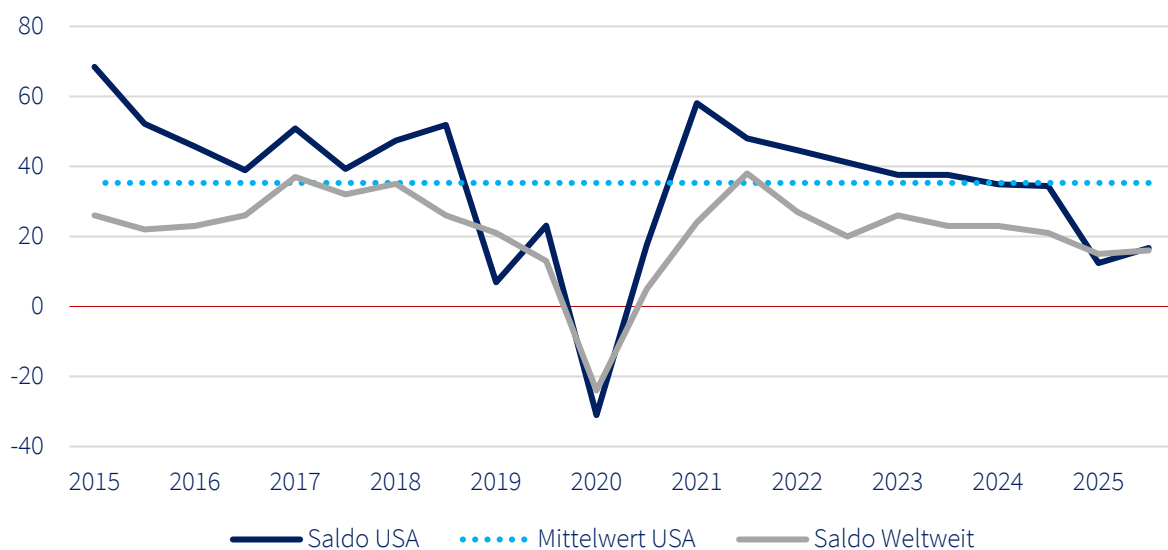


Beschäftigungspläne der Unternehmen

Auch bei der Beschäftigung zeigen sich die Unternehmen in den USA etwas zuversichtlicher als im Frühjahr. 36 Prozent planen zusätzliche Einstellungen, 19 Prozent müssen Personal reduzieren. Der Saldo verbessert sich von 12 auf 17 Punkte, bleibt aber deutlich hinter dem langjährigen Durchschnitt (35 Punkte).

Beschäftigungsabsichten deutscher Unternehmen in den USA

(Saldo in Punkten)



Statistischer Anhang

Auswertung der Ergebnisse nach Ländern

Jeweils Saldo aus gut/besser-Antworten minus schlecht/geringer-Antworten

	Aktuelle Geschäftslage	Geschäfts- erwartungen	Konjunkturerwar- tungen vor Ort	Investitionsab- sichten	Beschäftigungs- absichten
Welt gesamt	25	34	2	13	16
EU27	23	21	-16	1	9
Eurozone	24	25	-13	4	11
Greater China	-5	9	-22	6	-21
Hong Kong, SAR	4	27	0	-21	-19
Taiwan	0	21	-4	-10	33
China	-5	7	-25	12	-26
Nordamerika	25	26	-7	3	16
Kanada	52	21	-34	-15	-10
Mexiko	19	44	-13	14	21
USA	24	24	-4	3	17

Geschäftsrisiken für deutsche Unternehmen im Ausland

in Prozent, Mehrfachnennung möglich

	Nachfrage	Finanzierung	Arbeitskosten	Fachkräftemangel	Wechselkurs	Energiepreise	Rohstoffpreise	Rechtssicherheit	Wirtschaftspolitik	Infrastruktur	Handelsbarrieren	Störungen der Lieferkette
Weltweit	47	22	30	30	31	19	21	19	48	9	25	20
EU27	60	16	44	36	13	28	19	20	51	9	18	15
Eurozone	57	15	40	40	3	26	17	15	56	8	17	14
Greater China	73	11	14	12	25	3	10	7	46	0	41	17
Hongkong	62	15	15	19	8	8	19	0	38	0	46	31
Taiwan	71	13	4	21	21	0	17	4	50	0	29	0
China	79	9	18	5	35	2	4	12	47	0	44	18
Nordamerika	45	14	20	28	30	6	16	23	64	7	50	25
Kanada	48	3	10	14	41	7	28	10	62	7	62	31
Mexiko	46	12	10	15	25	4	9	32	74	12	38	21
USA	43	19	28	39	29	6	18	20	59	4	55	27

Spüren die Unternehmen Auswirkungen der US-Handelspolitik für das Geschäft vor Ort? in Prozent

	stark negativ	negativ	keine	positiv	Insgesamt Negativ Herbst 2025	Insgesamt Negativ Frühjahr 2025
Welt	8	36	52	4	44	60
EU27	4	39	56	1	44	61
Eurozone	5	42	52	1	47	66
Greater China	13	56	29	2	69	72
Hong Kong, SAR	27	38	35	0	65	64
Taiwan	17	54	29	0	71	71
China	5	65	26	4	70	76
Nordamerika	23	53	19	5	76	86
Kanada	21	59	14	7	79	86
Mexiko	24	51	19	6	75	88
USA	23	53	20	4	76	86

Welche Aspekte der US-Wirtschaftspolitik beeinflussen die Unternehmen aktuell am stärksten?

(in Prozent, Mehrfachnennung möglich, nur Unternehmen mit US-Geschäft)

	Zoll	Exportkontrollen	Sanktionen	Wettbewerbsdruck	Unternehmenskultur / Werte	Standortpolitik der USA	Industriepolitik, Local-Content-Vorgaben	Andere
Welt	66	19	13	24	11	19	16	8
EU27	75	15	7	21	10	18	16	5
Eurozone	72	15	8	26	15	22	19	4
Greater China	88	27	23	15	2	10	15	6
Hong Kong, SAR	88	24	24	12	6	18	18	12
China	92	38	31	15	0	8	15	0
Nordamerika	77	12	10	17	13	25	21	7
Kanada	87	9	4	17	4	35	22	9
Mexiko	78	14	4	18	6	16	24	10
USA	74	13	13	17	18	28	20	6